



Bindestrich 73

Verbandsnachrichten

Fédération Internationale des Jardins Familiaux
association sans but lucratif | Juni 2021

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort

Stolz als verbindendes Element	3
--------------------------------	----------

Das „Warum“

Finnland: Wir sind stolz auf unseren jährlichen Gartenbaukurs	4
--	----------

Schweden: Wir sind stolz auf unser Programm für dauerhaftes Gärtnern	6
---	----------

Frankreich: Wir sind stolz auf unser Planungsbüro	8
--	----------

Frankreich: Wir sind stolz auf unsere wissenschaftliche Kommission	10
---	-----------

Luxemburg: Wir sind stolz auf das Kleingartenwesen in der Corona-Pandemie und seine vielfältigen Funktionen	12
--	-----------

Österreich: Wir sind stolz auf die Tradition der Frauenfachgruppen	14
---	-----------

Ehrenurkunden

Der Kleingartenverein Älvtomtå in Örebro (SE) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten	17
---	-----------

Der Kleingartenverein „Orten odlar“ in Stockholm (SE) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten	18
---	-----------

Der Kleingartenverein „Amis de la Fleur“ Belvaux (LU) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten	21
---	-----------

Adressen	23
----------	-----------

Impressum	24
-----------	-----------

Stolz als verbindendes Element

Mag.^a Sylvia Wohatschek

Zentralverband der Kleingärtner Österreichs



Mag.^a Sylvia Wohatschek

Liebe Kleingärtnerinnen,
liebe Kleingärtner!

Sie halten nun die dritte Ausgabe des „Bindestrich“ in Ihren virtuellen Händen, die sich dem Thema „Stolz“ widmet. Sie konnten und können in diesen drei Nummern viel über die bunte, vielfältige Welt der europäischen und japanischen Kleingärten erfahren.

Allein, dass das Thema „Wir sind stolz auf ...“ drei Nummern füllen konnte, zeigt doch, mit welcher Hingabe im Sinne der Kleingärten gearbeitet wird.

Dabei ist es nicht selbstverständlich, dass Sie die Möglichkeit haben, über so unterschiedliche Kleingärten zu lesen. Denn eines ist mit Sicherheit richtig: die internationalen Kleingär-

ten sind so vielfältig wie die Nationen, in denen sie angesiedelt sind. Das Office International vereint als Dachorganisation Kleingärten in der Ausprägung von reinen Gemüsegärten über Gärten mit Wochenendhäuschen bis hin zu Hauptwohnsitzen; von reinen Erholungsorten bis hin zu Orten der bewussten, gesunden Ernährung; von spartanischer Bepflanzung bis hin zu höchster Biodiversität.

Doch egal wie die Kleingärten ausgestaltet sind, wir alle tragen unsere Idee der Kleingartenbewegung in die Gesellschaft und wir tun dies mit sehr viel Hingabe und Stolz. Wir tun dies aber nicht nur auf nationaler Ebene, sondern auch im internationalen Kontext des Office International. Bei unseren Begegnungen werden Erfahrungen ausgetauscht, Ideen gesammelt und mit nachhause genommen und gemeinsame Strategien erarbeitet, um das Kleingartenwesen noch sichtbarer zu machen und viele an unserem Stolz partizipieren zu lassen.

Denn Stolz können wir auch zurecht sein! Wie Sie in den letzten drei Ausgaben lesen konnten, gibt es in den Kleingartenorganisationen eine scheinbar unerschöpfliche Vielfalt an Ideen, Konzepten und Tätigkeiten, die es zu entdecken gibt. Vielleicht wollen auch Sie die eine oder andere interessante Idee für Ihre Organisation aufgreifen? Ob man die Idee von Ziegen zur Landschaftspflege wohl auch in Wien umsetzen könnte?

Doch lassen Sie mich auch noch einen anderen Aspekt aufgreifen, den man zurzeit wohl nicht außer Acht lassen darf. Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben im letzten Jahr und darüber hinaus entscheidend verändert. Wir waren vor unbekannte Herausforderungen gestellt und waren mit Entbehrungen und Unsicherheit konfrontiert.

Vielen von uns war in dieser Zeit der Kleingarten noch mehr als sonst ein wertvolles Refugium, ein Ort des Ausgleichs, ein Raum für Betätigung an der frischen Luft.

In dieser Zeit ist es nicht immer so einfach, sich das Positive zu vergegenwärtigen.

Gerade deshalb tut es gut, wenn mit diesen drei Ausgaben des „Bindestrich“ dem Positiven so viel Raum gegeben wurde, sich zu präsentieren.

Und eines dürfen Sie nicht vergessen – liebe Kleingärtnerinnen, liebe Kleingärtner – wir alle sind Teil dieser Gemeinschaft und deshalb dürfen wir auch alle zusammen stolz darauf sein, was unsere Gemeinschaft zu leisten im Stande ist.

In diesem Sinne genießen Sie die Lektüre und bleiben Sie gesund!
Mag.^a Sylvia Wohatschek

Finnland: Wir sind stolz auf unseren jährlichen Gartenbaukurs

Text: Maylis Karjalainen, Anne Mattsson



Das Schulhaus auf dem Campus.



Die Teilnehmer des Kurses 2019 vor dem Schulhaus.

Fotos: Anne Mattsson

Im Jahr 1949 hat der finnische Kleingärtnerverband seinen ersten Gärtnerkurs für Mitglieder veranstaltet. Zum Frühlingsbeginn 2020 fand der Kurs bereits zum 72. Mal statt, in Kooperation mit der Häme Universität für Angewandte Wissenschaften, zuvor war es die Lepaa Gärtnerschule, die



ihre Dienste von Anfang an zur Verfügung stellte.

In den letzten Jahren haben mehr als 1000 Mitglieder aus ganz Finnland die frische Landluft des Lepaa Campus genossen, während sie einen Crashkurs bekommen haben, wie man sich um einen Kleingarten kümmert. Der Kurs ist auf KleingärtnerInnen zu rechtgeschnitten, mit einem Fokus sowohl auf die Grundmethoden des Gärtnerns, wie auch auf die ökologischen Praktiken und Recycling.

„Lepaan Mamselli“ - die Mam'sell von Lepaa, ein Wahrzeichen auf dem Campus.

Über die Jahre hinweg gab es zwei Arten von Kursen, einen für Beginner und einen weiteren für weiter fortgeschrittene GärtnerInnen. Heute dauern die Kurse fünf Wochentage mit 25 Studenten. Dank seines hervorragenden Rufes ist der Kurs sehr schnell voll und oft gibt es eine lange Warteliste. Der Preis von lediglich 130 €, inklusive Unterkunft und Verpflegung, ist ebenfalls ein starker Anreiz. Der Verband subventioniert den Kurs mit mehr als 50%. Die Studierenden erhalten drei Studienpunkte für den Kurs, der im Lehrplan der Universität den Titel „Beratung für Hobbygärtner“ trägt.

Das Themenspektrum ist breit gefächert und reicht vom Anbau von Obst, Beeren und Gemüse bis hin zu



Eija Rekola – die Leiterin des Kurses seit 10 Jahren.

Stauden und einjährigen Pflanzen. Es umfasst Pflanzenkrankheiten, Gartenschädlinge, Gartengestaltung und -pflege. Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen Tag im Obstgarten und lernen das Schneiden von Apfelbäumen und Beerensträuchern – sie lernen sogar das Veredeln.

Die Rückmeldungen aus dem Kurs waren immer enthusiastisch. Die Studierenden loben weiterhin die Lehrer für ihre Professionalität, den Lepaa-Campus für seine Umgebung, sowie die Unterkunft und Verpflegung. Ein Highlight, auf das sie immer wieder hinweisen, ist die Begegnung mit anderen KleingärtnerInnen.

Was ich aus dem Kurs in Lepaa gewonnen habe

Nach dem straff organisierten fünftägigen Kurs war ich voller Energie und fühlte mich sicherer. Die Lehrer sind sowohl fachlich als auch pädagogisch sehr professionell. Die Gespräche mit anderen KleingärtnerInnen waren ein Bonus. Wie einer der Lehrer sagte: **„Wahres Lernen bedeutet, dass man, wenn man einmal etwas Neues gelernt hat, nicht wieder zu alten Denkweisen zurückkehren kann“**. Wenn man zum Beispiel versteht, wie ein Beerenstrauch wächst, achtet man darauf, dass man ihn tief genug pflanzt.

Anne Mattsson, Lepaa 2019

Ein während des Kurses 2019 gefilmtes Video (Anne Mattsson) ist auf dem YouTube-Kanal des finnischen Verbandes verfügbar – „Suomen Siirtolapuutarhaliitto“. Leider ist das Video auf Finnisch und ohne Untertitel.



Vertreter des Finnischen Kleingärtnerverbandes besuchen traditionell am ersten Tag den Kurs und servieren den Schülern leckere Kuchen.



Die Unterbringungsmöglichkeiten sind bescheiden.



Anfang April 2019 war das Wetter ein wenig rau, um das Schneiden von Apfelbäumen im Obstgarten zu üben.



Teamarbeit während des Kurses.



Die Studenten fanden eine ihnen bekannte Zeitschrift in der Campusbibliothek.

Schweden: Wir sind stolz auf unser Programm für dauerhaftes Gärtnern

Die Ehrenurkunde des Schwedischen Verbandes für Dauerhaftigkeit

Ingrid Rogblad

Schwedischer Kleingartenverband



Vor zwanzig Jahren hat der schwedische Verband ein Programm ins Leben gerufen um die Kenntnisse über ein dauerhaftes und umweltfreundliches Gärtnern zu wecken und zu verbreiten. Ziel ist es bei den Menschen das ökologische Wissen zu fördern und ein Umdenken herbei zu führen. Bis heute haben ungefähr 40 Vereine von den 230 Mitgliedsvereinen die Ehrenurkunde erhalten. Aber unser Ziel ist es mehr zu erreichen.

Das Programm wurde jetzt aktualisiert, um es an die heutigen Realitäten anzupassen. Wir haben das Material besser zugänglich gemacht und

haben es aktiver an unsere Mitglieder verteilt. Wir haben das Material sowohl binnen unserer Organisation verteilt wie auch in Zusammenarbeit mit „Studie Främjandet“, eine der größten schwedischen Vereinigungen für Erwachsenenbildung. Wir wollen den Lernprozess im Rahmen eines dauerhaften Gärtnerns unterstreichen. Zusammen auf freiwilliger Basis lernen ist ein wunderschöner Weg um positive Änderungen hervorzurufen und zugleich eine gute Zeit zu verbringen. Unser Ziel ist es die Zahl der zertifizierten Mitgliedsorganisationen bis 2024 zu verdoppeln.

Wir unterstreichen die Verbindung zur Agenda 2030, indem wir das Bewusstsein, wie die globalen Ziele in die Gartenarbeit integriert werden können, fördern. Der Weg, eine Ehrenurkunde zu erhalten, führt über das Erhalten von Punkten. Diese beruhen auf verschiedenen getätigten Schritten mit verschiedenen Kriterien.

Zum Beispiel:

Vermeiden von künstlichem Dünger und Pestiziden. Gebrauch von natürlichem Dünger und Gartenabfällen um einen eigenen perfekten Boden zu erhalten. Den offenen Boden mit Materialien, wie zum Beispiel Schnittgras,

Stroh, Holzsplitter oder Steine bedecken um die Feuchtigkeit zu behalten und das Wachsen von Unkräutern zu vermeiden.

Man kann Unkräutern, Krankheiten und Schädlingen vorbeugen indem man resistente Spezies pflanzt, ein Mix aus Gras und Blumen anpflanzt und eine Fruchtfolge organisiert.

Förderung der Biodiversität als Lebensbasis, indem blühende Pflanzen über die ganze Saison, von Anfang des Frühlings bis zum späten Herbst, angebaut werden. Nester für Bestäuber und Vögel, Tümpel, Totholz- und Steinhaufen anlegen. Einen Teil des Rasens zu einer Blumenwiese werden lassen.

Materialien und Produkte dürfen keine Chemikalien enthalten. Förderung

des Wiedergebrauchs und des Recyclierens, Teilen von Waren und Werkzeugen, gemeinsame Lösungen für Mobilität und Transport.

Dauerhaftigkeit ist auch ökonomisch klug. Man kann besser Wasser sparen wenn man den Boden mit organischem Mulch bedeckt, klug bewässert und Wasser auffängt. Solarpaneele können auf lange Sicht die Energiekosten reduzieren. Das Teilen von Dienstleistungen kann auch den Gebrauch reduzieren.

Natürlich kann all dies nicht in einer Gartensaison bewältigt werden. Es ist wirklich vorteilhaft, wenn der Prozess einige Zeit dauert bis man eine Ehrenurkunde erhält, um sich zu vergewissern dass alle Mitglieder des Kleingartenvereins am Lernprozess und am Umdenken teilnehmen. Man

rät eine Periode von wenigstens drei Jahren um das erste Niveau des Zertifikats zu erreichen. Um das Goldniveau zu erreichen können zehn oder mehr Jahre vergehen.

Dauerhaftigkeit war immer während Krisenzeiten und Hungersnöten von existenzieller Wichtigkeit. Wir haben über die letzten Monate gesehen, dass unsere Gesellschaft sehr anfällig ist. Eine Parzelle Land zu erhalten und so die Möglichkeit zu haben seine eigenen Lebensmittel anzubauen wird wieder wichtiger, dies sowohl wirtschaftlich als auch als soziales Fundament. Kenntnis über diese Widerstandsfähigkeit fördert den Einsatz in unserer heutigen Gesellschaft mit wichtigen Links zur Tradition des jahrzehntelangen Kleingärtnerns.

Frankreich: Wir sind stolz auf unser Planungsbüro

Sandra Bele

Leiterin der Kommunikation



Lasst uns mit dem Beginn anfangen: was ist ein Familiengarten?

Familiengärten sind private Grundstücke auf welchen individuelle Gemüsegartenparzellen vereint sind. Diese Familiengärten werden von einem Verein verwaltet und den Bewohnern zur Verfügung gestellt damit sie diese für ihre Freizeit sowie für den Anbau von Gemüse für die Ernährung ihrer Familie gebrauchen können. Jeder kommerzielle Gebrauch ist verboten.

Heutzutage sind die Familiengärten ein wirklicher Ort sozialer **Mixität** und ermöglichen den Austausch zwischen Menschen.

Die lokalen Behörden, Firmen oder sozialen Wohnbaugesellschaften, die sie finanzieren, gebrauchen die Kleingärten als Integrationsfaktor oder als Planungsinstrument.

Diese Familiengärten bestehen manchmal schon seit langer Zeit, andere sind erst kürzlich entstanden

oder müssen noch angelegt werden. Dann ist die Zeit für das Planungsbüro des Verbandes gekommen um in Aktion zu treten.

Zoom auf unser Planungsbüro

Seit ungefähr 30 Jahren entwickelt und realisiert das Planungsbüro des Verbandes Kleingärten und adaptiert sich an die Anfrage indem es spezifische Antworten für jeden Verein, jede lokale Behörde oder Sozialwohnungsbaugemeinschaft die eine Anfrage stellt, bringt.

Seit seiner Schaffung hat das Planungsbüro eine Trumpfkarte entwickelt: die praktische Kenntnis der Anforderungen.

Diese Kenntnis des Terrains ist überaus wichtig, denn keine Studie oder Anlegung von Kleingärten ähnelt einer anderen. Das Planungsbüro muss zuhören und sich einstimmen und sich dann weiter an das Areal anpassen.

Es realisiert im Durchschnitt pro Jahr

zwei bis drei Projekte um Kleingärten anzulegen, zu renovieren oder sie bei einem Umzug neu aufzubauen. Von der Kontaktaufnahme bis zur Eröffnung der neuen Anlage muss man ein bis anderthalb Jahre einrechnen, damit das Projekt entsteht und es dem Auftraggeber schlüsselfertig geliefert werden kann.

Vom Entwurf bis zum Anlegen des Gartens

Ein Einzelner, ein Vermieter, eine Firma oder eine lokale Behörde hat ein Grundstück und schwankt zwischen verschiedenen Projekten: Das Planungsbüro des Verbandes ist dann geeignet um zu helfen. Dies geschieht in einer Phase von Austausch von Ideen und Beantwortung genereller Fragen über die Sinnhaftigkeit auf diesem Grundstück Kleingärten anzulegen.

Wenn dann das Projekt beschlossen ist, wo soll man beginnen?

Die Machbarkeitsstudie beantwortet alle Fragen die sich stellen können in-

dem sowohl eine technische wie landwirtschaftliche Diagnostik, ein detailliertes Lastenheft des Projektes, eine oder mehrere Skizzen wie die Anlage aussehen könnte, eine geschätzte Kostenauflistung der Arbeiten, ein voraussichtlicher Kalender, aufgestellt werden. Wenn das Projekt bis angenommen wurde, schlägt der Verband vor, das Projekt zu begleiten und zu überwachen, bis zur Lieferung des definitiven Projektes.

Um Ihnen die Arbeit unseres Planungsbüros zu illustrieren, beschreiben wir Ihnen hier ein Familiengartenprojekt das in Mée-sur-Seine realisiert wurde.

Die Gemeinde Mée-sur-Seine hat seinen Bewohnern ein Grundstück längs des Flusses Seine zur Verfügung gestellt um Kleingärten anzulegen. Die Gemeinde hat sich an das Planungsbüro des Verbandes gewandt um diese Grundstücke, welche in einem sensiblen Naturgebiet liegen, zu bebauen und anzulegen. Das Kernstück des Projektes bestand darin sich an verschiedene Auflagen anzupassen: Die Landschaft, der Schutz des einzigartigen auf diesen Grundstücken präsenten Eco-Systems sowie die Überflutungen.

Wie hat das Planungsbüro auf diese Vorgaben geantwortet?

Die Landschaft: Indem es zwei Areale in „Spiegelform“, welche sich dank einer zentralen Allee, von der aus Äste zu den verschiedenen Parzellen der Anlage führen, widerspiegeln.

Die Gärten waren gedacht und in „Fischschuppen“(Halbkreisform) gezeichnet worden, das heißt eine Mög-

lichkeit die Promenade (Weg oder nicht viereckige Parzellen), zu unterstützen. Diese Fischschuppen waren wegen der ästhetischen und organischen Funktion sowie der Gesamtansicht zurückbehalten worden.

Der Schutz des Öko-Systems: Ein pädagogischer Teich wurde angelegt um den grünen und blauen Rahmen (ökologische Maßnahme welche vom Staat entwickelt wurde um die natürlichen Habitats und ökologischen Korridore zu erhalten) zu verlängern. Ein Streifen wurde beim Ufer der Seine im natürlichen Zustand gelassen um dadurch eine ökologische Kontinuität zu erhalten.

Die Überschwemmungen: Das Planungsbüro musste innovieren und halboffene individuelle Lauben in Form einer Pergola schaffen zusammen mit Bankkoffern um das Material aufzubewahren, und um das Risiko dass sie durch Überflutungen weggerissen werden, zu vermeiden.

Eine kollektive Laube in der sich die Gärtner normalerweise treffen, war im lokalen Bebauungsplan nicht erlaubt. Das Planungsbüro hat dann vorgeschlagen längs der zentralen Allee einen kollektiven Platz vorzusehen, wo Tische, Spielplätze und Trockentoiletten aufgestellt werden konnten.

Gärten anlegen ja, aber nicht nur dies

Diese Familiengärten existieren schon, müssen aber überdacht werden. Unser Planungsbüro macht eine Diagnose um eine detaillierte Vision der Anlage zu erstellen und die Möglichkeiten sie zu rehabilitieren, zu definieren. Vor einiger Zeit gab es ein

Rehabilitierungsprojekt in Toulouse. Die Kleingärten mussten das Areal verlassen, da eine Schule auf diesem Grundstück erbaut wurde.

Ein anderes Grundstück, längs der Hers, war den Kleingärtnern zur Verfügung gestellt worden. Dieses neue Grundstück liegt in einem größeren Freiraum längs des Ufers der Hers und die Stadt wollte dieses Areal begrünen. Einige bemerkenswerte Bäume, alte Gebäude und andere technische Bedingungen waren die Vorgaben an die sich unser Planungsbüro anpassen musste und Erfindungsreichtum vorzeigen musste. Nach zahlreichen Arbeiten wird das Projekt jetzt bald fertig sein und die Kleingärtner können endlich die so lang erwartete Parzelle vorfinden.

Das Anlegen von Kleingärten basiert auf einem realen Know-how. Man muss nämlich die ökonomischen, soziologischen, geographischen, historischen und umweltbedingten Parameter berücksichtigen. So ist es, dass seit ungefähr 30 Jahren unser Planungsbüro sich spezialisiert hat in der Gestaltung und der Verwirklichung von ambitionierten Projekten, welche unsere Familiengärten darstellen, mit dem einzigen Stichwort: den Interessen unserer Kleingärten dienen.

Möchten Sie noch weitere Informationen erhalten?

Um unser Planungsbüro zu kontaktieren, können Sie an Herrn Justin Collard schreiben.

serviceprojet@jardins-familiaux.asso.fr

Mit Freude wird er auf Ihre Fragen und Bitten antworten.

Frankreich: Wir sind stolz auf unsere wissenschaftliche Kommission

Sandra Bele

Leiterin der Kommunikation



Ja, wirklich der Verband hat auch Personen, welche an wissenschaftlichen Forschungen interessiert sind! Seit fast drei Jahren hat der französische Kleingärtnerverband die Schaffung einer wissenschaftlichen Kommission in die Wege geleitet.

Was ist eine wissenschaftliche Kommission? Welche Rolle spielt sie im Verband? Welche Themen werden behandelt?

Die wissenschaftliche Kommission ist ein Komitee von 9 Personen, zusammen gesetzt aus Mitgliedern des Verwaltungsrates des Verbandes, Wissenschaftlern, die in Kontakt mit dem Verband stehen und Personen welche aufgrund ihrer Kompetenzen eingeladen werden. Diese Kommission trifft sich einmal pro Trimester, diskutiert, bewertet und analysiert wissenschaftliche Themen in Bezug auf die Gärten.

Sie verfolgt drei Ziele: die Kleingärtner

über wissenschaftliche Resultate, welche sie interessieren könnten zu informieren; die Wissenschaftler und den Verwaltungsrat des Verbandes zu befragen über Themen oder Fragen, die von der Basis kommen und alle Regionen Frankreichs betreffen; schlussendlich dem Verband Argumente zu bringen, welche auf wissenschaftlichen Methoden und Resultaten beruhen um die Kleingärten gegenüber den Behörden zu verteidigen (oft werden diese Daten aus wissenschaftlichen Projekten gezogen an denen die Mitglieder teilnehmen).

Mehrere interessante Themen werden zurzeit verfolgt, sie haben verschiedentlich zu Praktika von jungen Universitätsstudenten geführt, die vom Verband willkommen geheißen wurden.

So kann man für 2018 eine Studie über die wirtschaftlichen Resultate

eines Gemüsegartens hervorheben, welche mit der nationalen Gartenbau-gesellschaft durchgeführt wurde und gezeigt hat dass die Familiengärten sehr oft eine Möglichkeit für die Familien darstellen Geld im Zusammenhang mit ihrer Ernährung zu sparen. Diese Quelle von Nahrungsmitteln ist natürlich variabel je nach Größe der Parzelle und der Sorgfalt die hier angewandt wird sowie der angebauten Sorten (diese Nahrungsquelle ist speziell deutlich was die kleinen roten Früchte angeht).

Indem man den Wert der Ernten auf Basis der Durchschnittspreise im Bioladen schätzt sind die Ersparnisse sehr variabel, liegen aber oft über 1.000 €/im Jahr (Jaubert, 2018).

Seit 2018 wird eine tiefgründige Arbeit über die Begleitung von lokalen Behörden und des Verbandes sowie die Charakterisierungsmethode und

das Management von verseuchten Böden durchgeführt. Diese Arbeit wird parallel zu einer wissenschaftlichen Studie/Aktionsstudie zwischen AgroParisTech und der wissenschaftlichen Kommission durchgeführt. Die Charakterisierungsmethode und das Management verseuchter Böden führten zu einer Steigerung der Kompetenzen des Planungsbüros des Verbandes sowie zu einer Steigerung der auf Dächern angelegten Gärten.

2019 hat ein Praktikum in politischen Wissenschaften begonnen und war noch knapp vor dem Lockdown aufgrund der Corona-Krise fertig. Das Thema beleuchtet wie die lokalen Behörden die Kleingärten in ihre Urbanismuskonzepte und ihre Planungspolitik einschreiben (Temple, 2020). Man konnte eine große Vielfalt an Praktiken der lokalen Behörden aufzeigen was die Einschreibung der Gärten in

Zonen betrifft und ein steigendes Interesse feststellen die Gärten als solche als ein Mittel der Stadtplanung anzusehen: Man kann wetten dass die rezente Gesundheitskrise dieses Interesse noch steigern wird.

Zurzeit ist noch eine Studie über die Artenvielfalt in den Gärten am Laufen. Diese Studie wird in einem Partnerschaft mit der Nicolas Hulot Stiftung durchgeführt. Die Kleingärtner, welche Mitglied des Verbandes sind, waren kontaktiert worden um an dieser Studie teilzunehmen. Diese Studie müsste wichtige Argumente für die Kleingärten bringen, indem sie die Gärten als unbeschreibliche Orte für kultivierte (und spontane!) Artenvielfalt bestätigt. Aber auch wie viele Kleingärtner darauf bedacht sind die Artenvielfalt zu schützen und sie durch ihre Praktiken und das Anlegen ihrer Parzellen zu begünstigen.

Verschiedene dieser Resultate haben zu Diskussionen und Austauschen bei Generalversammlungen geführt und zurzeit werden auch viele Artikel für das Magazin des Verbandes dem „Jardin Familial de France“ geschrieben. Diese Artikel zielen darauf hinaus unsere Gärtner und unsere treuen Leser zu informieren und ihnen Wissen zu vermitteln über alles was von nah und fern den Gemüsegarten betrifft.

Die wissenschaftliche Kommission ist eine wirkliche Trumpfkarte für den Verband und wird weiter für das Wohlergehen der Kleingärtner und seiner Gärtner arbeiten!

Die Mitglieder der Kommission sind: Christine Aubry, Anne Barbillon, Daniel Cazanove, Jean-Noël Consalès, Marcel Marloie, Gil Melin, Badis Mérad, Fanny Provent, Jean Wohrer

Luxemburg: Wir sind stolz auf das Kleingartenwesen in der Corona-Pandemie und seine vielfältigen Funktionen

Leon Wietor

Vizepräsident der CTF-Liga



Stand bei der Ausstellung *Ambiance jardins Sanem*



Wir sind in dieser schwierigen Zeit der Corona-Krise **stolz** auf unsere Liga „Garten und Heim“, die seit fast 100 Jahren in Luxemburg besteht und Mitbegründerin des „Office Inter-



Kochen von Zwetschgenmus

national“ ist. Einzelne Vereine, welche ihre Aktivitäten lokal ausgeübt haben, gründeten die Liga. Zu der Zeit spielte auch die Kleingärtnerbewegung in Arbeiterkreisen eine große Rolle, weil der Ertrag der Gartenarbeit eine überlebenswichtige Funktion darstellte. Damals sind auch die ersten Kleingartensiedlungen gegründet worden, die bis heute von den jeweiligen Sektionen betreut und begleitet werden. Nach und nach sind rege Aktivitäten, wie z. B. Erfahrungsaustausch bei der Gartenarbeit, Entwicklung von Kochrezepten, Einkochen von Marmeladen und Konserven, durchgeführt worden.

Wir sind stolz auf unsere Vereine, welche diese Aktivitäten auf lokaler Ebene mit entsprechenden Feiern und Treffen verbinden und sich so zu

einem wichtigen sozialen Integrationsfaktor in unserer multikulturellen Gesellschaft entwickelt haben. So entsteht gelebte Solidarität nicht nur im Gartenwesen, sondern auch in anderen Gesellschafts- und Wirtschaftsbereichen, was sich in Krisenzeiten, wie aktuell im Gesundheitswesen und der nachfolgenden Wirtschafts- und Finanzkrise bewähren muss, damit die soziale Kohärenz in der Gesellschaft gewahrt bleibt.

Wir sind stolz auf unsere Verbandszeitung, die den Mitgliedern wertvolle Informationen und interessante Fachartikel liefert und auch eine wichtige Austauschplattform für die Kleingärtner darstellt und weiter ausbaufähig ist, auch mit Hilfe der modernen Medien im Rahmen des Internet.



Hiermit bieten wir nicht nur unseren Mitgliedern, sondern breiten Bevölkerungsschichten, Einblicke in die Gar-

tenarbeit und die vielfältigen Funktionen unserer Gärten. Der Besitz eines Gartens vermittelt eine bestimmte Lebensphilosophie und Lebensqualität im Kontakt mit der Natur. Der Garten bringt Erholung und einen sinnvollen Ausgleich zu dem oft stressigen Alltag in unserem komplexen Wirtschaftsleben.

Wir sind stolz auf den Wert unserer Gartenarbeit, auf die Produkte unserer Tätigkeiten, sei es nun der Anbau von Obst und Gemüse, das Anlegen von Blumenrabatten, das Betreiben eines kleinen Gewächshauses, das Pflegen eines Kräutergartens oder das Anlegen eines Gartenteiches. Gartenarbeit stellt eine gesunde und nachhaltige Freizeitbeschäftigung dar, wo alle menschlichen Sinne gefordert und weiterentwickelt werden. Es ist der Anblick des Ganzen und des Details, des Großen und des Kleinen, die körperliche Betätigung, die oft auch anstrengend ist, zugleich aber der Gesundheit und dem Wohlbefinden

dient. Das Erleben mit allen Sinnen, das Hören der Vogelstimmen, das Betrachten der Blumen, das Schmecken des Obstes, das Ertasten der Erde, das Spüren des Wetters, das Erleben der Jahreszeiten.

Wir sind stolz auf unseren Beitrag zur Biodiversität, sei es im pflanzlichen wie im tierischen Bereich. Von Kindesbeinen an bis ins hohe Alter lernt der Mensch die Natur zu schätzen und Verständnis zu entwickeln für komplexe Zusammenhänge in biologischen und ernährungsphysiologischen Prozessen. Somit lernt der Mensch die Nahrungsmittel schätzen, versteht die saisonalen Angebote der Produkte besser und kann auch so der Nahrungsmittelverschwendung entgegenwirken. Er lernt auch neue Techniken des Anbaus auszuprobieren, sowohl im Schrebergarten und im Hausgarten, wie auch in Dachgärten und auf Balkonen, moderne Initiativen unter dem Stichwort „Urban Gardening“, die zunehmend propagiert werden.

Österreich: Wir sind stolz auf die Tradition der Frauenfachgruppen

Thomas Gindl



Frauenfachgruppe Gaswerk XI bei der Feier zum 15-Jahr-Jubiläum (2001)

Die Frauenfachgruppen blicken in Österreich auf eine lange Tradition zurück. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts haben die Kleingärtnerinnen einen entscheidenden Anteil am Aufblühen des Kleingartenwesens in sozialer und ökonomischer Hinsicht. Ihr Zusammenschluss zu Frauenfachgruppen war die logische Konsequenz aus den Herausforderungen der damaligen Zeit.

Der genaue Ursprung lässt sich heute nicht mehr nennen, jedoch ist die Entstehung der Frauenfachgruppen eng mit den gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen in der Zwischen- und Nachkriegszeit verbunden. Zu dieser Zeit herrschte vor allem im städtischen Bereich große Armut. Die Bewohner der ersten Kleingartensiedlungen mussten lernen mit ihrem kleinen Stückchen Boden so effektiv wie möglich umzugehen. Die Beschaffung



Damen der Frauenfachgruppe Floridsdorf bieten ihre Köstlichkeiten bei der Kleingartenmesse 2019 an.

von Nutzpflanzen stand ebenso im Fokus wie das Finden idealer Rezepte, um das Geerntete für die Ernährung der Familie möglichst gut zu nutzen.

Die Überlieferung von Rezepten, das Wissen um das Haltbarmachen von Lebensmitteln sowie der Austausch von Obst und Gemüse war für die gesamte Gartengemeinschaft essentiell.

Nach dem 2. Weltkrieg führte der Mangel an vielen Produkten auch zu kreativen Alternativen, die durch die Frauenfachgruppen an die jüngeren Mitglieder weitergegeben wurden.

Diese Tätigkeiten der frühen Ausprägungen der Frauenfachgruppen könnte man heute mit dem modernen Begriff „Wissensmanagement“ zusammenfassen. Die Weitergabe von überliefertem Wissen über die ideale Nutzung des Kleingartens war ein

wichtiges Gut in der damaligen Zeit und wurde durch die Vereine gefördert und unterstützt.

Wandel zu neuen Strukturen

Der Wirtschaftsaufschwung der 50er und 60er Jahre, sowie die neuen Strukturen in den Kleingartenanlagen veränderten auch die Ausrichtungen der Frauenfachgruppen von ökonomischen auf soziale Ziele.

Die heute aktiven Fachgruppen entstanden aus dem Wunsch, sich mit Gleichgesinnten zu gemeinsamen Aktivitäten zu treffen. Leider finden sich mittlerweile wegen Nachwuchsproblemen nur noch in wenigen Vereinen Frauenfachgruppen.

Frauenfachgruppe der Kleingärtner Floridsdorf

Im 21. Wiener Gemeindebezirk fanden sich Kleingärtnerinnen zusam-



Die Produkte aus dem eigenen Garten verarbeitet für einen guten Zweck.



Mit viel Liebe und in Handarbeit werden kleine Kunstwerke für den Weihnachtsbasar hergestellt.

men, um ihre Liebe zu den Produkten des eigenen Gartens für einen guten Zweck einzusetzen. Unter der Leitung von Obfrau Helga Lang wurde so 2005 die Frauenfachgruppe in der „Bezirksorganisation der Kleingartenvereine Floridsdorf“ gegründet.

Ihre Erfahrung über die Verarbeitung der Früchte des eigenen Gartens stecken sie unter anderem in die Produktion von Marmeladen und Likören. So entstehen köstliche Kreationen wie: Feigen-, Orangen-, Kumquat-Marmelade oder Holunderblütenlikör.

Zu Weihnachten darf auch das gemeinschaftliche Backen nicht fehlen. Ihre Vanillekipferl, Rumkugeln und Marmeladeherzen sind heiß begehrt. So produzieren die Damen ca. 40 Kilo

Kekse pro Saison, die ab November vorbestellt werden können.

Das alles benötigt gute Organisation und so wird bei der monatlichen Sitzung der Frauenfachgruppe ein Plan erstellt. Besonderer Wert wird auf biologisch angebaute Produkte aus dem eigenen Garten gelegt.

Verkauft werden die Produkte bei Veranstaltungen wie der Kleingartenmesse oder Weihnachtsmärkten. Die Erlöse sind für einen guten Zweck, der den Frauen besonders am Herzen liegt. Gemeinsam mit dem Ambulatorium Strebersdorf wurde ein Kräutergarten für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsproblemen geschaffen. *„Wenn wir in die Augen der Kinder sehen und erkennen wieviel Freude ihnen die Beschäftigung im Garten macht ist all die Mühe vergessen. Das ist uns Belohnung genug.“*, erzählt Obfrau Helga Lang gerührt.

Neben dem Therapiegarten unterstützen die Damen auch den gemeinnützigen Verein KoMiT welcher sich für Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen einsetzt.

Leider plagen die Frauenfachgruppe der Kleingärtner Floridsdorf große Nachwuchssorgen. Aktuell sind nur noch 10 Frauen im Alter zwischen 65 und 80 Jahren aktiv und versuchen vergebens junge Frauen dazu zu motivieren, ihr Engagement weiter zu führen.

Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk XI

Auf dem gegenüberliegenden Donauufer hat die 1986 gegründete Frauenfachgruppe Kolonie Gaswerk XI ihren Vereinssitz.

Die Idee zur Gründung entstand aus dem Wunsch, die Nachbarn besser kennen zu lernen. So wurde der Vorschlag vom Vereinsobmann aufgegriffen, eine eigene Fachgruppe zu gründen. Um finanziell unabhängig zu sein, entschlossen sich die Damen,

gemeinschaftlich ihrer Bastelleidenschaft nachzugehen.

Die 20 bis 25 Mitglieder haben sich in den letzten 35 Jahren hauptsächlich dem Basteln von Weihnachtsdekoration verschrieben. Jährlich findet ein Weihnachtsbasar statt. Besonders beliebt sind die detailreichen Adventkränze, die in großer Zahl vorbestellt werden. Weiters ist von Christbaumschmuck bis hin zu Perlentieren alles zu finden.

Eines haben alle Kunstwerke gemeinsam. Sie sind mit viel Liebe in Handarbeit hergestellt. Dabei wird auf den Einsatz von natürlichen Materialien sowie auf Upcycling Wert gelegt. Zum Beispiel bei Engeln aus gebrauchten Kaffeekapseln. Die Vorarbeiten beginnen bereits im März und münden zwei Wochen vor dem 1. Advent in die intensive Phase der Fertigstellung. Beim Verkauf werden zusätzlich selbstgebackene Kekse, Tee und Punsch angeboten.

Auch am Vereinsleben wird intensiv teilgenommen. Seit vielen Jahren wird der Laternenumzug zu Martini mitorganisiert und die bis zu 70 Laternen für die Kinder der Umgebung gebastelt. Außerdem helfen die Damen gerne bei allen Arten von Feiern mit und sind so über die Vereinsgrenzen bekannt und beliebt.

So viel Arbeit muss gut organisiert werden. Jeden Mittwoch treffen sich die Mitglieder der Frauenfachgruppe, um zu basteln und neue Ideen einzubringen. Alles wird im Protokoll festgehalten und so haben sich dicke Ordner mit Bastelprojekten angesammelt.

Die Einnahmen fließen zurück in neue Projekte und werden in gemeinsame Aktivitäten investiert. *„Dabei dürfen manchmal auch die Männer teilnehmen, wenn sie brav geholfen haben“*, erzählt uns Obfrau Sonja Feller.

Diese Aktivitäten sind sicher auch ein Grund, warum die Frauenfachgruppe

nicht unter Nachwuchssorgen leidet. Die aktuell 20 Mitglieder sind zwischen 24 und 86 Jahre jung. Von Anfang an konnte jede vorbeikommen und ihre Kinder und Enkelkinder mitnehmen. So haben bis zu vier Generationen die gemeinsame Leidenschaft geteilt. Der Nachwuchs aus den eigenen Reihen und der Kontakt zu allen Altersgruppen im Verein wird der Frauenfachgruppe hoffentlich noch ein langes Fortbestehen sichern.

Ausblick

Die österreichische Kleingartenbewegung kann mit Stolz auf den großen Beitrag der Frauenfachgruppen an der Entwicklung des Kleingartenwesens zurückblicken. Auch wenn sich die Lebensumstände ändern und Zeit zur Mangelware geworden ist, hoffen wir auch in Zukunft auf viele Initiativen, die aus der Gemeinschaft der Kleingärtner entstehen und die lange Tradition fortsetzen.

Der Kleingartenverein Älvtomta in Örebro (SE) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten



Der Kleingartenverein Älvtomta hat sich immer dafür eingesetzt, die ursprünglichen Häuser, Pflanzen, Werte usw. zu erhalten, hat aber auch die Zukunft und all ihre Herausforderungen wie Umwelt, Zugänglichkeit usw. im Auge behalten. Auf dieser Grundlage hat er seit 2006 mit einer Reihe von interessanten Projekten an der Weiterentwicklung des Vereins gearbeitet.

Zwischen 2006 und 2013 haben die Kleingärtner den Verein für ältere Menschen und Menschen im Rollstuhl zugänglich gemacht. Als Erstes haben sie auf allen Wegen den losen Kies ausgegraben, entfernt und ihn durch Steinmehl ersetzt. Wenn sich das Steinmehl setzt, entsteht eine feste Oberfläche, die es Rollstühlen, Schubkarren und Kinderwagen ermöglicht, problemlos auf den Wegen zu fahren. Danach wurden Rampen gebaut, die das Vereinshaus und die Tanzfläche

zu einer für alle zugänglichen Flächen innerhalb des Vereins machten. Schließlich bauten sie ein neues Servicegebäude mit einer Toilette und einer Dusche, die für Rollstühle geeignet sind. Als zusätzliches Plus haben sie das neue Servicegebäude vorbereitet, damit sie in Zukunft auf die Nutzung von Sonnenkollektoren zur Energiegewinnung umsteigen können.

1917, als der Kleingartenverein Älvtomta gegründet wurde, stiftete die Stadt Örebro für jede Parzelle einen Apfel-, einen Kirsch- und einen Birnbaum. Im Jahr 2011 begann eine Gruppe damit, eine Bestandsaufnahme der Bäume zu machen, um festzustellen, wie viele von diesen ursprünglichen Bäumen noch übriggeblieben sind. Das Hauptziel war, die Bäume zu erhalten und sicherzustellen, dass keiner dieser Bäume entfernt wird, ohne den Vorstand zu informieren. Die Bäu-

me, die in zu schlechtem Zustand waren, wurden entfernt und durch neue Bäume ersetzt.

Etwa zur gleichen Zeit traten sie dem Umweltprogramm des schwedischen Kleingartenverbandes bei, und Älvtomta hat nun die Bronzestufe erreicht.

Mit ihrem hundertjährigen Geburtstag im Jahr 2017 verwandelten sie schließlich das alte, nicht mehr genutzte Dienstgebäude in ein Kleingartenmuseum. Dort können die Besucher Korrespondenzen über 100 Jahre lesen und die Geschichte einer Familie über ihr Leben in Älvtomta verfolgen. Es gibt auch Werkzeuge, Möbel usw. Das Museum wurde anlässlich der 100-Jahr-Feier von Älvtomta eingeweiht.



Das Projekt „Orten odlar“ in Stockholm (SE) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten



Ihr Manifest

Zum Fokus auf die Wichtigkeit von Kleingärten als:

- Treffpunkte und Orte für den sozialen Austausch
- Ort für die Rehabilitation
- Inspirationsquelle für GärtnerInnen
- Ort für die Biodiversität
- Mehrwert für die Gesellschaft

Auf dieser Grundlage stellen sie folgende Anträge

- Bau von weiteren Kleingartenanlagen
- Schutz der bestehenden Kleingartenanlagen (gesetzlich)

- Finanzielle Unterstützung der Kleingartenanlagen von den Städten.

Aktivitäten

Das Projekt ist aus einer Zusammenarbeit zwischen dem Netzwerk „Pepper & Pumpkin“, der Kunsthalle in Tensta, der Studieförmandet (Studentenorganisation) und 12 Kleingartenvereinen in Järva (Vorort mit vielen „neu angekommenen Menschen“) entstanden.

- Saatgut-Austausch im Frühling
- Teilnahme an der politischen Woche in Järva (eine große Veranstaltung, an der alle politischen Parteien und ihre Vorsitzenden teilnehmen)
- Ein Gartenfestival im Herzen Järvas, offene Kleingärten, Märkte und eine Bühne mit kurzen Vorträgen, etc.

Die Organisatoren wurden ins Frühstücksfernsehen eingeladen und die Presse und das Radio haben sich ebenfalls mit ihnen unterhalten

Zunächst Vorstellung einiger Personen, die uns inspiriert haben, Orten Odlar zu gründen.

1: Muhammad Shabazi. Er war einst iranischer Meister im Wrestling. Dank ihm haben wir eine Menge über Kräuter und Gemüse aus dem Iran und intensive Gartenarbeit gelernt.

2: Kellys Kleingarten, wo sie afrikanische Pflanzen in Schweden anbaut. Das sollte eigentlich gar nicht möglich sein.

3: Kim Hyowon aus Korea baut Chili, Knoblauch, Daikon-Rettich (Winterrettich) und Kohl an und macht daraus Kimchi. Sie isst mindestens zwei Mal am Tag Kimchi.





4

4: Freundschaft im Kleingarten ist eine ganz besondere Freundschaft, wie diese hier zwischen Tao und Toma.



5

5: Wir haben im Herbst 2018 begonnen, Kleingärten in Järva zu besuchen und haben zahlreiche Treffen mit Kleingartenparzellen-Nutzern arrangiert. An diesem Tag lag draußen Schnee, aber es war warm und gemütlich in Slawomirs Häuschen. Er besucht seinen Garten auch jeden Tag im Winter.



6

6: Fahyma aus Syrien hat uns in ein traditionelles arabisches Gästezimmer in einem neun Quadratmeter großen Häuschen in einem Kleingarten in Tensta eingeladen. Fahyma wurde zu einer wichtigen Person für dieses Projekt. Sie bringt Migranten durch das Gärtnern in einem Kleingarten Schwedisch bei.



7

7: Wir haben bemerkt, dass Kleingärten während der Winterzeit nicht schlafen. In Lilla Rinkeby kommen die meisten Männer nach einem harten Arbeitstag dorthin und unterhalten sich, entspannen und trinken Tee. Im Winter räuchern sie in ihrem Kleingarten Fleisch auf traditionelle bosnische Art.



8

8: März 2019: Saatgut-Popup in Tensta. 200 Personen sind gekommen, um Saatgut zu tauschen und über das Aufheben von Saatgut zu lernen.

9: Juni 2019: Für Sarah, ihre Mutter und die meisten Kleingärtnerinnen in Järva ist die Teekanne fast so wichtig wie die Schaufel. Jeden Tag werden sie von Verwandten und Freunden besucht.

10: Negma hat uns etwas Interessantes erzählt: Ihr Psychiater empfahl ihr, einen Kleingarten zu finden, und es hat funktioniert. Das ist die beste Medizin, die es für sie gibt. Sie erzählte uns auch, dass neun ihrer Kleingarten-nachbarn den gleichen Rat von ihrem Gesundheitszentrum erhalten haben.



9



10



11



12

11: Per-Arne ist der einzige schwedische Kleingärtner, den wir in den vielen Gärten Rinkebys getroffen haben. Er hat Probleme mit ADHS und starken Depressionen. Nur wenn er den Tag im Garten verbringt, Gemüse anbaut und Dinge erfindet/baut, geht es ihm gut.

12: Juni 2019: Wir nehmen am größten politischen Event in Schweden teil, der Järva-Woche. Wir hatten ein kleines Zelt, wo wir Suppe aus Syrien, Torshi und Tee serviert haben. Das war ein Erfolg.



13

13: Isabella Löven, Vize-Premierministerin und Umweltministerin hat uns in unserem Zelt besucht und Kleingarten-Fragen mit zwei unserer Enthusiastinnen, Maria und Zita (links) diskutiert.



14

14: 24. August: Heute findet unser Festival statt. Und das sind einige unserer Freiwilligen und Enthusiasten.

15: Farbenfroher Markt mit KleingärtnerInnen in Järva.

16: Kim Hyowon hat viel von ihrem hausgemachten Kimchi mit Zutaten aus ihrem Kleingarten verkauft.



15

17: Während des Festivaltages konnten die Besucher sich kurze Reden über Erde, Kompost und natürlich über unser Manifest anhören. Sie konnten sich auch Ratschläge von unseren Experten im ökologischen Gärtnern holen.



16

18: Den ganzen Tag über hat ein Shuttle Bus die Festivalbesucher zu drei Kleingartenvereinen in Järva gebracht.

19: Hajra und Ejub Lemes aus Bosnien haben sie durch ihren wundervollen bosnischen Garten geführt und gegrilltes Lamm und Salat nach bosnischer Art serviert (Orten Odlar hat gezahlt).



17

20: Die Besucher hatten auch die Möglichkeit Zita zu treffen, unsere Meistergärtnerin, die jede Woche berichtet, wie viel sie in ihrem Kleingarten geerntet hat, das sind 100 Quadratmeter. Das Ergebnis ihres Projektes: Vom 1. April bis 24. November 2019 hat sie 870 kg Gemüse auf ihrer ökologischen Parzelle (100 m²) geerntet. Das zeigt



18



19



20

das Potenzial eines Kleingartens. Das muss der produktivste Gemüsegarten Schwedens sein.

Der Kleingartenverein „Amis de la Fleur“ Belvaux (LU) hat die Ehrenurkunde für innovative Projekte erhalten



Der Verein hat in Belvaux einen Gemeinschaftsgarten namens « Matgesfeld » angelegt, welcher folgende Merkmale aufweist:

- ein einzigartiges Konzept für nachhaltiges Gärtnern und Gartenbau,
- Trockentoiletten,
- ein Gartenbeet mit einem Roboter,
- sechs Gartenparzellen für Schulkinder,
- ein Vogelgehege und
- ein Bienenhaus.

Beschreibung:

Seit der Gartensaison 2017 kann der Gartenbauverein « Amis de la fleur Belvaux » seinen Mitgliedern Gartenparzellen in einer für Luxemburg neuartigen Konzeption zur Verfügung stellen.

Im Rahmen des 2016 erstellten Masterplans zum nachhaltigen Gärtnern in der Gemeinde Sanem stand auch das Matgesfeld in der Ortschaft Belvaux im Fokus. Es handelt sich hierbei um eine grüne Übergangsfläche zwischen städtischem Raum und offener Landschaft, gut angebunden an das bestehende Wegenetz. Ein idealer Ort zur Entwicklung eines Aktions-, Begegnungs- und Integrationsraumes. Was bietet sich hierzu besser an als ein Garten?

Im Unterschied zu den traditionellen Kleingärten dienen die 28 quadratischen Gartenparzellen (7 × 7 m) allein dem Anbau. Zur gemeinschaftli-

chen Nutzung und Entspannung steht die umliegende Grünfläche zur Verfügung mit Picknickbank, Liegebank, Grillplatz und für diese Gartensaison neu ein Gewächshaus mit automati-



scher Bewässerung. Hintergrund des Konzeptes ist, dass alle Elemente im Garten einen funktionalen wie ökologischen Zweck erfüllen. So haben die zwei Geräteschuppen extensiv begrünte Dachflächen. In den Schuppen können Gartengeräte ebenfalls individuell abgesperrt werden. Strom für u. a. die Beleuchtung im Schuppen liefern Solarzellen auf beiden Dächern. Auch die Barriere freie öffentliche Trockentoilette erfüllt ihre ökologische Funktion indem einige Mengen an Wasser zur Spülung eingespart werden. So werden flüssige und feste Stoffe voneinander getrennt. Die Flüssigkeit strömt auf den Boden des Auffangbehälters, während die Feststoffe auf einer Trockenplatte verbleiben. Durch ein spezielles Belüftungssys-

tem sind die Ausscheidungen einem kontinuierlichen Luftstrom ausgesetzt. Folglich dehydriert der feste Stoff und die Flüssigkeit verdampft. Zusammen mit Wärme, natürlichen Enzymen, langen Aufbewahrungszeiten und sauerstoffreicher Luft werden die Fäkalien daher ausgetrocknet und zersetzt und sind am Ende auf etwa 5% ihres Volumens reduziert. Der Unterdruck im Behälter verhindert das Entweichen von Geruch.

Ein weiteres innovatives Element ist der Gartenroboter. Hierbei stehen weniger die Beetvorbereitung sondern vielmehr die Programmierung im Vordergrund. Ist alles eingestellt kann der Roboter selbständig säen, gießen, Unkraut zupfen und den Bo-

den auflockern. Ziel ist es kleinflächig aufzuzeigen, dass Gartenbau innovativ und „Hightech“ sein kann.

Dadurch, dass 6 Parzellen schulischen Strukturen vorbehalten sind übernimmt der Garten auch eine pädagogische Rolle. Von dieser Gelegenheit macht auch die benachbarte französische Gemeinde Rédange ab diesem Gartenjahr in Kooperation mit einer luxemburgischen Schule Gebrauch. Auch die Multinationalität der Pächter macht den Garten zu einem interkulturellen Ort. Junge Familien, Singles, ältere Alleinstehende bis hin zu Freundeskreisen, alle Haushaltformen und Altersstrukturen sind vorhanden.

LAND	VERBAND	ADRESSE	TEL / FAX / E-MAIL
Belgien	Tuinhier vzw	PAC Het Zuid Woodrow Wilsonplein 2 B - 9000 GENT	Tel.: 0032/9 267 87 31 E-Mail: info@tuinhier.be Internet: www.tuinhier.be
Dänemark	Kolonihaveforbundet	Smedeholm 13 C DK - 2730 HERLEV	Tel.: 0045/3 828 8750 Fax: 0045/3 828 8350 E-Mail: info@kolonihave.dk Internet: www.kolonihave.dk
Deutschland	Bundesverband Deutscher Gartenfreunde e.V.	Platanenallee 37 D - 14050 BERLIN	Tel.: 0049/30-30 20 71-40/41 Fax: 0049/30-30 20 71 39 E-Mail: bdg@kleingarten-bund.de Internet: www.kleingarten-bund.de
Finnland	Suomen Siirtolapuutarhaliitto ry	Pengerkatu 9 B 39 FI - 00530 HELSINKI	Tel.: 00358/ 103213540 E-Mail: info@siirtolapuutarhaliitto.fi Internet: www.siirtolapuutarhaliitto.fi
Frankreich	Fédération Nationale des Jardins Familiaux et Collectifs	12, rue Félix Faure F - 75015 PARIS	Tel.: 0033/ 1-45 40 40 45 Fax: 0033/ 1-45 40 78 90 directeur@jardins-familiaux.asso.fr Internet: www.jardins-familiaux.asso.fr
Großbritannien	The National Allotment Society	O'Dell House/Hunters Road GB - CORBY Northamptonshire NN17 5JE	Tel.: 0044/ 1536 266 576 Fax: 0044/1536 264 509 E-Mail: natsoc@nsalg.org.uk Internet: www.nsalg.org.uk
Holland	AVVN Samen natuurlijk tuinieren	Vogelvlinderweg 50 NL - 3544 NJ UTRECHT	Tel.: 0031/ 30 670 1331 E-Mail: info@avvn.nl Internet: www.avvn.nl
Japan	Association for Japan Allotment Garden	4-27-20 Honmachi-higashi, Chuo-ku, Saitama-shi Saitama Prefecture 338 -0003 Japan	Tel.: 0081 904754 2136 Fax: 003 3266 0667 E-Mail: ick05142@nifty.com http://homepage3.nifty.com/ikg-kem/
Luxemburg	Ligue Luxembourgeoise du Coin de Terre et du Foyer	97, rue de Bonnevoie L - 1260 LUXEMBOURG	Tel.: 00 352/ 48 01 99 Fax: 00 352/40 97 98 E-Mail: liguctf@pt.lu Internet: www.ctf.lu
Norwegen	Norsk Kolonihageforbund	Postboks 1247 Vika N - 0110 OSLO	Tel.: 0047/940 800 90 E-Mail: forbundet@kolonihager.no Internet: www.kolonihager.no
Österreich	Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs	Simon-Wiesenthal-Gasse 2 A- 1020 WIEN	Tel.: 0043/1-587 07 85 Fax: 0043/1-587 07 85 30 E-Mail: zwwien@kleingaertner.at Internet: www.kleingaertner.at
Schweden	Koloniträdgårdsförbundet	Ringvägen 9E SE - 11823 STOCKHOLM	Tel.: 0046/ 8 556 930 80 Fax: 0046/ 8-640 38 98 E-Mail: kansli@koloni.org www.kolonitradgardsforbundet.se
Schweiz	Schweizer Familiengärtnerverband	Libellenweg 5 CH - 3250 LYSS/BE	Tel.: 0041/32 384 71 23 0041/79 251 26 43 E-Mail: sekretariat-sfgv@vaunet.ch Internet: www.familiengaertner.ch www.jardins-familiaux.ch

Fédération Internationale des Jardins Familiaux association sans but lucratif



Anschrift: 20, rue de Bragance,
L – 1255 Luxembourg

Der Verband im Internet: www.jardins-familiaux.org

Verwaltungsrat: Dirk Sielmann (D); Office Präsident
Wilhelm Wohatschek (A); Vorsitzender

Daniel Cazanove (F); Preben Jacobsen (DK); Mitglieder,
Malou Weirich (L); Generalsekretärin

Revisoren: Erik SCHAUWVLIEGE (B); Pertti LAITILA (FI)

Ersatzrevisor: Phil GOMERSALL (GB);

Generalversammlung: Die Verbände aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Japan, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, Schweden und der Schweiz

Bindestrich wird herausgegeben von der Fédération Internationale des Jardins Familiaux a. s. b. l. und erscheint drei Mal im Jahr

Redaktion: Malou WEIRICH, Fédération Internationale

Distribution: per E-Mail durch die Fédération Internationale

Konzept und Realisation: Zentralverband der Kleingärtner und Siedler Österreichs

Layout/DTP: Werbegrafik-Design Karin Mayerhofer, BeSch, Ing. Beate Scherer

Bildernachweis: von den Verbänden aus Finnland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Schweden und der Schweiz

Stand: Juni 2021